

Zur Einführung

Die vorliegenden klassischen Etüden op. 60 von M. Carcassi sind jedem strebsamen Gitarrespieler zum Erreichen eines wirklichen künstlerischen Spielens unentbehrlich, gleichviel ob dieser sich dem Solospiel oder der Gitarre oder modernen Laute als Begleitinstrument zum Gesang zuwendet. Sie legen den Grund zu einer wirklichen Technik und musikalischen Kultur und verdienen es, Ziel jedes guten Unterrichts zu werden.

Matteo Carcassi, einer der Altmeister*) des Gitarrespiels schrieb die Etüden im Anschluss an seine Schule. Die beste Vorbereitung zu dem vorliegenden Unterrichtswerk ist daher ein eingehendes Studium derselben, jedoch lässt es sich mit Erfolg auch nach jeder anderen Schule verwenden.

Der Herausgeber fügte die Fingersätze und Lagenbezeichnungen neu hinzu, tilgte einige Schreib- bzw. Druckfehler und veränderte in ein paar Etüden die Schreibweise in die heute gebräuchliche. Auch die textlichen Angaben und Hinweise kamen neu hinzu und werden dem Spieler willkommen sein.

Möge so das klassische Werk wieder seiner unverdienten Vergessenheit entrissen werden und wie in der Blütezeit der Gitarristik vor 100 Jahren ein eiserner Bestandteil jedes künstlerischen Gitarrunterrichts werden.

Erwin Schwarz-Reiflingen
Berlin-Charlottenburg
im Juli 1920

Die Schule von M. Carcassi und eine Auswahl seiner Werke in 3 fortschreitenden Bänden sowie zahlreiche Einzelwerke erschienen im gleichen Verlag.

Inhalt des Bandes



25 melodische und fortschreitende Etüden

	Seite		Seite
Nr. 1 <i>Tonleiter und Staccatospiel.</i> Die Tonleiter wie angegeben, abwechselnd mit zweitem und erstem Finger. Genaues Beachten der Notation des Basses, der streng seinem rhythmischen Wert entsprechend abgedämpft werden muss.	4	Nr. 12 <i>Akkordstudie in D dur.</i> Im Gegensatz zu Nr. 11, durchweg gebunden zu spielen.	13
Nr. 2 <i>Der Wechselschlag.</i> Die äusserst wichtige Übung ist auch in der zweiten, angegebenen Anschlagsform zu spielen.	5	No. 13 <i>Akkord- und Wechselschlagstudie.</i> Die leere E Saite klingt als „Orgelpunkt“ (verschiedenen Akkorden gemeinsamer Ton) durch die ganze Etüde. Man beachte, dass sie nicht abgedämpft wird.	14
Nr. 3 <i>Die Triole.</i> Genaues Unterscheiden von Melodie und Begleitung.	6	Nr. 14 <i>Tonleiterspiel.</i> Zumeist in der 2. Lage, durchweg im Wechselschlag (siehe auch Nr. 1).	15
Nr. 4 <i>Die Bindung.</i> Bei den durch Bindebögen zusammengefassten Noten wird nur die erste angeschlagen, die zweite durch seitwärtses Abziehen zum Erklingen gebracht.	6	Nr. 15 <i>Akkorde in C dur.</i> Akkordstudie in allen Lagen.	16
Nr. 5 <i>Intervallstudien.</i> Die nach unten gestrichenen Noten sind mit dem Daumen anzuschlagen. Neu sind einige Lagenakkorde.	7	Nr. 16 <i>Melodie und Begleitung.</i>	17
Nr. 6 <i>Melodie und Begleitung.</i> Eine zweistimmige Studie, die sorgfältiges Unterscheiden beider Stimmen erfordert.	8	Nr. 17 <i>Oktaven, Dezimen etc.</i> Das Tempo richtet sich wie auch bei den andern Etüden nach der Fertigkeit des Spielers.	18
Nr. 7 <i>Der Wechselschlag.</i> Anschlag wie bei Nr. 2. Hervorheben des melodieführenden Basses.	9	Nr. 18 <i>Lagenwechsel.</i> Der erste Finger bestimmt die Lage und darf den gegriffenen Bund nicht bis zum Eintritt der neuen Lage verlassen. Barrenakkorde.	19
Nr. 8 <i>Die Bindung.</i> Siehe Nr. 4.	10	Nr. 19 <i>Akkordstudie in E moll.</i> Barrengriffe in der 2. und 7. Lage.	20
Nr. 9 <i>Die Bindung.</i> In umgekehrter Form. Die erste Note wird angeschlagen, die zweite durch hammerartiges Aufsetzen des Anschlagsfingers zum Erklingen gebracht.	10	Nr. 20 <i>Dreiklänge in A dur.</i> In brillanter Manier. Modulation nach A moll und C dur.	21
Nr. 10 <i>Die Bindung.</i> Drei gebundene Noten (Triole). Die erste wird angeschlagen, die zweite durch Aufsetzen, die dritte durch Abziehen zum Erklingen gebracht.	12	Nr. 21 <i>Der Vorschlag.</i> Über Ausführung siehe Nr. 4, 8–10. Bei einiger Fertigkeit kann auch die Hauptnote durch Abziehen zum Erklingen gebracht werden.	22
Nr. 11 <i>Akkordstudie in D moll.</i> Gewandtes Greifen erforderlich, da sich oft nicht alle Töne des Dreiklanges vorher aufsetzen lassen.	12	Nr. 22 <i>Dreiklänge, Tonleitern und Bindungen in E dur.</i>	23
		Nr. 23 <i>Dreiklänge, Tonleitern und Bindungen in A dur.</i> Ein Gegenstück zu Nr. 22.	24
		Nr. 24 <i>Dreiklänge und Tonleitern in E dur.</i> Vereinigt alle gewonnene Fertigkeit in Form eines brillanten Vortragsstückes.	24
		Nr. 25 <i>Dreiklänge in A dur.</i> Im Mittelsatz Modulation nach E dur und A moll.	26